

Königen gehorcht hatten, unterwarfen sich theils freiwillig den Persern, theils wurden sie durch die Feldherrn des Kyrus bezwungen. Nur die Bürger von Phokäa wollten sich der Oberherrschaft des persischen Königs nicht fügen, sondern bestiegen mit ihren Familien die Schiffe und steuerten in das weite Meer hinaus. Zuerst ließen sie sich auf der Insel Corsica nieder; allein sie wurden von den Karthagern bekriegt und nun wandten sie sich nach der südlichen Küste Galliens, wo sie die Stadt Massilia (Marseille) gründeten, die zu einem der ersten Handelsplätze emporblühte.

Babylon erobert. (538 v. Chr.)

§. 51. Endlich erhob sich der persische Held gegen Babylon, dessen üppiger König Nabonid (Belsazar in der Bibel genannt) Vorräthe für mehrere Jahre aufgehäuft hatte, weil er einem Angriffe des Kyrus längst entgegenjah. Dieser schlug das babylonische Heer und belagerte die Stadt; aber mit Gewalt war gegen sie nichts auszurichten und die Babylonier glaubten sich hinter ihren ungeheuren Mauern so sicher, daß sie sogar eines ihrer Feste mit den früher gewohnten Ausschweifungen feierten. Aber darauf hatte Kyrus gerechnet, und als die Babylonier ihr Fest in die Nacht hinein verlängerten und größtentheils betrunken waren, ließ Kyrus die Dämme des Euphrat oberhalb der Stadt durchstechen, worauf ein Theil des Stromes seitwärts abfloß und sein Wasser so tief sank, daß die Perser in demselben mitten in die Stadt eindringen konnten. Die Babylonier wurden so vollkommen überrascht, daß auch die königliche Burg im ersten Anlauf genommen und der König selbst getödtet wurde. Kyrus verschonte die Stadt, machte aber Babylonien zu einer Provinz.

Die Heimkehr der Juden. (536 v. Chr.)

§. 52. Als Kyrus vernahm, daß die Propheten der Juden den Sturz Babylons vorausgesagt und ihn selbst als den Vollstrecker des göttlichen Strafgerichts bezeichnet hatten, ergriff ihn solche Ehrfurcht vor dem Gotte der Juden, daß er ihnen nicht nur die Heimkehr erlaubte, sondern ihnen auch die von Nebudnezar geraubten Tempelgeräthe zurückgeben ließ. Ungefähr 50,000 Juden gingen unter Zorobabels Führung in ihre Heimat zurück, wo sie sich hauptsächlich in Jerusalem und der Umgegend niederließen. Sie begannen den Wiederaufbau des Tempels, wiesen aber den Beistand der anderen Bevölkerung zurück, welche sich nach der Zerstörung Jerusalems aus Einwanderern und zurückgebliebenen Israelliten gebildet hatte. Dieses Mischvolk wurde nach der Stadt Samaria **Samaritaner** genannt und war damals halbheidnisch. Die Samaritaner brachten es durch Ränke dahin, daß der Tempelbau eingestellt werden mußte und erst unter dem dritten Nachfolger des Kyrus vollendet werden konnte. Seitdem lebten die Juden unbelästigt als Untertanen des Perserkönigs nach ihren eigenen Gesetzen und Sitten.

Des Kyrus Ende.

§. 53. Im Norden des Flusses Jaxartes (heute Sir Darja) lebte das zahlreiche Volk der nomadisirenden **Massageten**, das oft aus seinen Steppen Raubzüge in die benachbarten Länder ausführte. Kyrus unternahm gegen sie einen Feldzug, obwohl ihre Königin Tomyris ihm Friedensanträge machte. Durch List erfocht er einen großen Sieg; er räumte